

Ideenwerkstatt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)
der Stadt Gerlingen



WEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2018

Ideenwerkstatt

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)
Stadt Gerlingen

Dokumentation September 2018

Philip Klein, M.A.
Maik Bußkamp, M.Sc.



Im Auftrag der Stadt Gerlingen

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

Ideenwerkstatt – ISEK 2030 Gerlingen

Dokumentation

21.7.2018, 10 – 14 Uhr

Rathaus Gerlingen

45 Teilnehmende

1 Integrierte Stadtentwicklung

ISEK bedeutet Integriertes Stadtentwicklungskonzept. In einer integrierten Stadtentwicklung sind baulich-räumliche, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Fragen und Kompetenzen eng miteinander verbunden. Zur integrierten Vorgehensweise gehört ebenso, unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen – nicht zuletzt Alter, Herkunft, Lebenslagen, als auch die besonderen Voraussetzungen in den einzelnen Nachbarschaften, Quartieren und Ortsteilen. Und schließlich ist eine integrierte Stadtentwicklung nicht nur Aufgabe "der Stadt" im Sinne von Politik und Verwaltung, sondern sie geht die gesamte Stadtgesellschaft an, die private Wirtschaft ebenso wie die Zivilgesellschaft mit ihren Organisationen, Initiativen und engagierten Einzelnen. Nötig sind neue Formen der Zusammenarbeit und auch qualitative Methoden der Planung und Entwicklung mit genauem, auch kleinteiligem Blick auf das Vorhandene und Notwendige. Wertschätzung des Vorhandenen, Verankerung in der Geschichte gehören zu diesem integrierten Konzept ebenso wie Visionen.

2 Ziel und Ablauf der Ideenwerkstatt

Die Ideenwerkstatt bietet Platz für kreative Lösungsvorschläge und Visionen. Sie läuft ganz im Sinne einer Zukunftswerkstatt ab. Wir kombinieren dabei Großgruppen- und Kleingruppenmethoden. In drei Phasen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Stärken und Schwächen (Kritikphase), speisen kreative Vorschläge für Gerlingen ein (Phantasiephase) und diskutieren innerhalb der fünf Handlungsfelder des ISEK Gerlingen 2030 realistische Ziele und Maßnahmen (Umsetzungsphase). Hierbei werden sie von den Handlungsfeldbeauftragten der Stadtverwaltung mit Fachinformationen (Fakten-Check, finanzielle Möglichkeiten) unterstützt. Das Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner plant und moderiert die Ideenwerkstatt. Als Ergebnis der Ideenwerkstatt stehen also keine Wunschlisten, sondern konkrete Ziele und Maßnahmenvorschläge.

Eine Grundlage für die Arbeit an diesem Tag ist auch das Stadtmarketing-Handbuch für die Stadt Gerlingen (GMA, 2013). Dort werden bereits "Leitsätze mit Oberzielen", "Entwicklungsstrategien" und "Impulsprojekte" für einzelne Handlungsfelder vorgeschlagen.

Ablauf der Veranstaltung

I Input- und Kritikphase im Plenum

Analyse der aktuellen Situation und Erfassung der Probleme – je Handlungsfeld!

1. **Welche Probleme gibt es jetzt schon und welche sehen wir auf uns zukommen?**
2. **Was hemmt uns?**

Zusammenfassung durch Moderationsteam im Plenum

WEGSCHIEBEN DER PROBLEME UND HEMMNISSE

II Phantasiephase – Aufteilung in 2 Arbeitsgruppen

**Erarbeitung von Zukunftsbildern für die Stadt Gerlingen
(mehrere Untergruppen innerhalb der Arbeitsgruppe, je ca. 3 Personen)**

Gegenseitige Vorstellung der Zukunftsbilder in der Arbeitsgruppe

III Realisierungsphase Handlungsfeld – in 2 Arbeitsgruppen

Handlungsfelder

Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft...inkl. Digitalisierung

Mobilität und Verkehr

Stadtstruktur, Bauen und Wohnen inkl. Klima, Energie und Umwelt

Bildung, Stadtkultur und Zusammenleben

Erarbeitung Zielformulierungen:

1. **Synthese aus Hemmnissen und Zukunftsbildern**
2. **Zielformulierungen für das Handlungsfeld ableiten**

Vorstellung der Zielentwürfe im Plenum, Zusammenfassung





3 Kritikphase

1. Welche Probleme gibt es jetzt schon und welche sehen wir auf uns zukommen?
2. Was hemmt uns?



Bildung, Stadtkultur und Zusammenleben – Probleme und Hemmnisse

- ▶ Betreuung der Kinder (Konzept/Ganztagsschule)
- ▶ Bitte keine Ganztagsschule
- ▶ Leider kein G9 Gymnasium
- ▶ Betreuungszeiten an der Breitwiesenschule am Nachmittag zu kurz
- ▶ Sozialer Status entscheidet über Bildungschancen
- ▶ Mensa
- ▶ Keine Mensa
- ▶ Mensa ist Bildungsstätte
- ▶ Mensa groß genug um andere Einrichtungen zu beliefern
- ▶ Investitionsstau bei Schulen / Mensa
- ▶ Akustik: in allen Neubauten Akustik mitplanen

- ▶ Fehlende Spielmöglichkeiten in der Innenstadt
- ▶ Zu wenig Sitzmöbel und Abfalleimer
- ▶ Buslinie 98 Fahrradständer

- ▶ Keine Räume für Ehrenamt, Verein, politisches Engagement
- ▶ Wir brauchen kostenfreie Bürgersäle und Besprechungsräume
- ▶ Nur wenige Quellen mit denen Bürger angesprochen werden können

- ▶ Kulturträger durch langfristige Unterstützung stärken
- ▶ Nachbürgermeister
- ▶ Mehrfachnutzung: alle Neubauten auf Mehrfachnutzung auslegen "Kultur braucht Raum"

- ▶ Aufenthaltsmöglichkeiten für junge Erwachsene fehlen

- ▶ Attraktiver Feierplatz für Jugendliche (auch für einmalige Feste)
- ▶ Schattenspenden an Spielplätzen fehlen
- ▶ Erneuerung der Kinderspielplätze nötig

- ▶ Weniger Egoismus
- ▶ Kompromissfreudigkeit stärken

Einkaufen, Arbeiten und Wirtschaft – Probleme und Hemmnisse

- ▶ Arbeitsstellen und Lehrplätze für Jugendliche
- ▶ Werbung für Ausbildungsplätze an Schulen

- ▶ Erhalt der Läden im Innenstadtbereich
- ▶ Fehlende Vielfalt im Einzelhandel
- ▶ Kaum Handwerksbetriebe in der Innenstadt
- ▶ EC Automat (Gerlinger Höhe)
- ▶ Weltladen steht allein, Fair-Trade Gedanke sollte in Fair-Trade Stadt und Fair-Trade Schulen münden

- ▶ Kleinbusstrecken für Einkaufen (z.B. von Breitwiesenzentrum, Gebiet Jakobstr. etc.)
- ▶ Real Gebäude: Gut wäre ein Fußgängerdurchgang gegenüber der Bushaltestelle über den Grünstreifen auf das Real Gelände
- ▶ Verkehrssituation um den Lidl Parkplatz!
- ▶ Zubringer Stadtbahn Industriegebiet in Stoßzeiten

Stadtstruktur, Bauen und Wohnen – Probleme und Hemmnisse

- ▶ Ersatz alter Einfamilienhäuser durch zweistöckige bis dreistöckige Mehrfamilienhäuser
- ▶ Keine Wohnburgen, im Regelfall werden das Konfliktherde
- ▶ Nachverdichtung
- ▶ kein Leerstand
- ▶ Bezahlbarer Wohnraum
- ▶ Bezahlbarer Wohnraum
- ▶ Durch hohe Wohnpreise so gut wie unbezahlbar für junge Leute - ziehen weg
- ▶ Wann kommt der Bruhweg 2?

- ▶ Pro-aktives Stadtbild, prägende Bauten auf neue Nutzung/Umbau prüfen
- ▶ Einheitlicher B-Plan, klare Regeln (Gerlinger Höhe)
- ▶ Weniger Vorgaben im B-Plan

- ▶ Statt Bauträger mehr private Baugemeinschaften
- ▶ Neuwohnungen ohne Stufen, bodenebenes Bad

- ▶ Mehr öffentliche Plätze (Park, Grünflächen ...)
- ▶ Grünflächen im Stadtgebiet (Verkehrsberuhigung)
- ▶ Fehlende Aufenthaltsräume in den Wohnstraßen
- ▶ Neubauten haben oft "Steingärten"
- ▶ Keine insektenfreundliche Bepflanzung

- ▶ Infrastruktur an städtischen Entwicklung anpassen

- ▶ Telekom-Internet-Kästen bunt bekleben (nicht grau)
- ▶ Querstraße sanieren und aufwerten
- ▶ Mehr Fußgängerzonen

Klima, Energie und Umwelt – Probleme und Hemmnisse

- ▶ Wissen wir, wie gut oder schlecht wir in Gerlingen mit unserer Umwelt, unserem Klima umgehen?
- ▶ Feinstaub und Stickoxide ernst nehmen und messen

- ▶ Mehr Bäume in der Innenstadt
- ▶ Geröllgärten sind schlecht für das Stadtklima

- ▶ Hecken fehlen zwischen den Äckern
- ▶ Ackerrandstreifen fehlen
- ▶ Bodenschutz Nitrat
- ▶ Schmetterlingsstreifen
- ▶ Unterstützung Landwirtschaft fehlt
- ▶ Kaum regenerative Stromerzeugung
- ▶ Einsatz Sonnenkollektoren

- ▶ Carsharing Angebote ausbauen (evtl. durch Subvention)
- ▶ Müllvermeidung z.B. Einwegbecher kostenpflichtig (Einzelhandel überzeugen)

Mobilität und Verkehr – Probleme und Hemmnisse

- ▶ Verkehrsströme wachsen kontinuierlich und belasten die Bürger - Haben wir Antworten um aktiv dagegen zu steuern? Haben wir ein Verkehrskonzept?
- ▶ Mobilität großzügiger denken
- ▶ Gerlingen wird vom Autoverkehr dominiert
- ▶ Verkehrskonzept: Gerlingen, Ditzingen, BAB
- ▶ Keine gute Vernetzung von umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln (ÖPNV, Rad)

- ▶ Radverkehrskonzept
- ▶ Mehr und bessere Radwege
- ▶ Fehlende Radwege in der Innenstadt
- ▶ Sommerrain als Fahrrad-Alternative zu Steingrübenweg ausschildern
- ▶ Fahrradwege enden z.T. plötzlich, Sicherheit Kinder
- ▶ E-Bike Station Füller oder Wolfschlucht
- ▶ Fahrradabstellmöglichkeiten

- ▶ Verkehrssicherheit / Parksituation / Gefährdung von Fußgängern
- ▶ Schülerlotsen zum Schulbeginn
- ▶ Schulwege haben zu viele Gefahrenstellen (U-Bahn, Spedition, Straßenübergänge)
- ▶ Sichere Übergänge, Füller / Schillerhöhenkreisel für Fußgänger
- ▶ Stolperfallen, Gehwege, Kopfsteinpflaster
- ▶ Kopfsteinpflaster (z.B. obere Hauptstraße) richtig mies (Kinderwägen, Trolleys, Rollator)
- ▶ Ampelschaltung Breitwiesenstraße ist ungünstig

- ▶ Carsharing Angebote ausbauen

- ▶ Car to Go Station Finkenweg? (stehen immer so viele)
- ▶ Car to Go wieder für Gehlenbühl

- ▶ Buslinie kürzere Takte abends länger - 2 Uhr am
- ▶ Kleinbus für Innenstadt für Einkaufstouren anstatt mehr Parkplätze
- ▶ Bessere Busanbindung ans Industriegebiet
- ▶ Bürgerbus – Stadtgebiet

- ▶ Mehrere Grünfeile an Ampeln
- ▶ Verkehrsberuhigte Bereiche funktionieren nicht, werden Autos nicht akzeptiert
- ▶ Kreisel Waldsiedlung ?
- ▶ (Schwer-)Verkehr raushalten aus Gerlingen-Umgebung
- ▶ Keine Autos in der Innenstadt
- ▶ 30er Zonen ausweiten
- ▶ Mehr 30er Zonen
- ▶ Zu wenig Einbahnverkehr
- ▶ Panoramastraße führt durch Innenstadt
- ▶ viele Schlaglöcher/Kanten ...
- ▶ Umfahrung Gerlingen fehlt ab Kreisverkehr Bruhweg / Ditzingen

- ▶ Parksituation Bopserwaldstraße
- ▶ Zugeparkte Gehwege
- ▶ Autos Parken im Gehlenbühl
- ▶ Parkraum für sperrige Fahrzeuge gebührenpflichtig
- ▶ Parksituation Amselweg
- ▶ Kurzparkplätze vor Kita anstelle von Strafzetteln
- ▶ Parkplätze in Innenstadt spielen eine zu wichtige Rolle
- ▶ Bei allen städtischen Neubauten großzügig Tiefgaragen darunter bauen
- ▶ Bruhweg: Gesamtes Gebiet mit großer Tiefgarage unterbauen
- ▶ Zu wenig Ahnung von Zuparken v. Kreuzungen etc. im Gehlenbühl und andere Ortsteile

4 Phantasiephase

Erarbeitung von Zukunftsbildern für die Stadt Gerlingen in Untergruppen innerhalb der Arbeitsgruppe, je ca. 3 Personen



Zukunftsbild A

- ▶ Gerlingen – Stadt des grünen Miteinanders Neue Wohnkonzepte
- ▶ Multifunktionale Einraumwohnungen
- ▶ Alters-WGs
- ▶ Mehr Miteinander (Stadtteilstufe, Quartiersentwicklung)
- ▶ Mittagstische für Jung und Alt

- ▶ Grüne Wohnstraßen ohne parkende Autos
- ▶ Viel Grün / Gemeinschaftsgärten
- ▶ Begrünte / grüne Fassade / Beschattung
- ▶ Kleine Spielelemente verstreut in Gerlingen

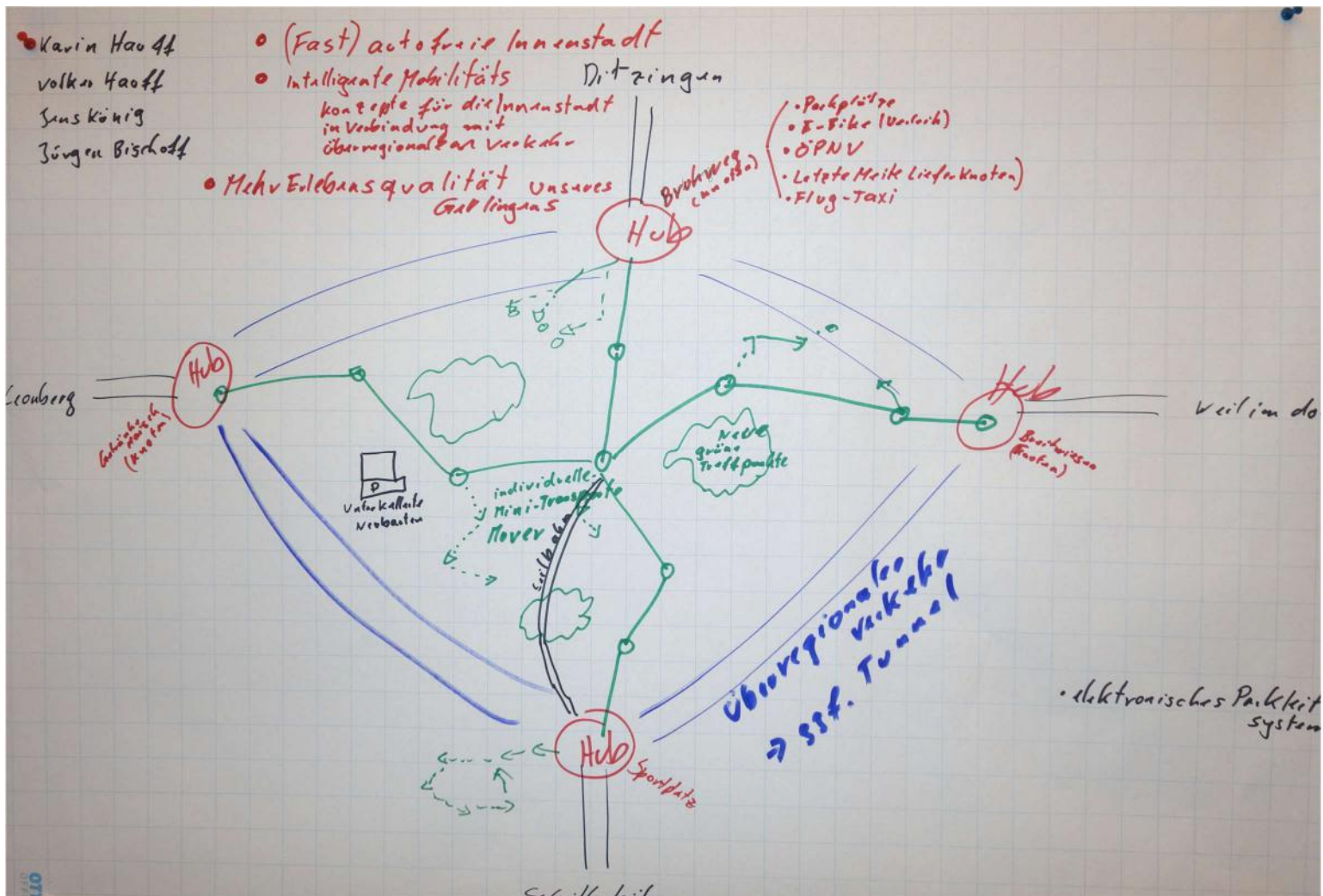
- ▶ Schattige Sitzmöbel verstreut in Gerlingen
- ▶ Innenstadt (Schulstraße/Hauptstraße/Kirchstraße): Fußgänger-/Fahrradzone

- ▶ Radweg nach Ditzingen
- ▶ Seilbahn von der Stadtmitte bis nach Vaihingen
- ▶ Stadtbahn nach Leonberg verlängern



Zukunftsbild B

- ▶ (fast) autofreie Innenstadt
- ▶ Intelligente Mobilitätskonzepte
- ▶ Konzepte für die Kernstadt in Verbindung mit überregionalen Verkehr
- ▶ Mehr Erlebnisqualität unseres Gerlingens
- ▶ Mobilitätsknoten um die Innenstadt (Bruhweg/ bei Getränke Maisch/ Breitwiesen/ Süden), mit:
 - ▶ Parkplätze
 - ▶ E-Bike (Verleih)
 - ▶ ÖPNV
 - ▶ Letzte Meile Lieferknoten
 - ▶ Flug Taxi
- ▶ Zwischen Knoten: Umleitung Überregionaler Verkehr - ggf. Tunnel
- ▶ Innerhalb der Stadt:
 - ▶ Neue grüne Treffpunkte
 - ▶ Individuelle Minitransporte, Mover
 - ▶ Unterkellerte Neubauten
 - ▶ Seilbahn von Innenstadt bis zur Schillerhöhe
 - ▶ Elektronisches Parkleitsystem



Zukunftsbild C

- ▶ Bezahlbarer Wohnraum: Mehrgenerationenhäuser anstatt Obdachlosigkeit
- ▶ Bürgerfreundlich: autonom, alternativ mobil
- ▶ Autofreie Innenstadt, Parkplatzangebot
- ▶ Ausbau Fahrradwege und Fußgängerinfrastruktur
- Mehr Tiefgarage
- ▶ Nachbarschaftshilfe: Einkaufsunterstützung, Foodsharing
- ▶ Gemeinschaftliche Gartenfläche: Gemüse...
- ▶ Müllreduzierung durch Tauschsystem: Kaffee to go
- ▶ Mehr regenerative Energie: Gerlingen ist autonom
- ▶ Carsharing Angebote
- ▶ Öffentlicher Nahverkehr Ausbau (0€ Nutzerkosten)
- ▶ Angebote für Kinder & Jugendliche (Spielplatz, Offene Tür)
- ▶ (Spielplätze) aber schöner (haben wir z.T. schon)
- ▶ Anlaufstellen für Kinder (Schutzengel)
- ▶ Gut bezahlte Betreuungskräfte (Kinder, Seniorenpfleger)
- ▶ Flexible Betreuung der Kinder nach der Schule
- ▶ Kontrolle/ Polizei
- ▶ Lieferdrohnen



Zukunftsbild D

- ▶ Kinder, Familien, Kindergärten, Bildungssystem
- ▶ Jugendliche: Unterhaltungs-/Kneipenszene
- ▶ Senioren: Innenstadtnahe Seniorenheime

- ▶ Arbeitgeber: finden qualifizierte Arbeitnehmer
- ▶ Arbeitnehmer : bezahlbaren Wohnraum, Arbeitsplatz-nah

- ▶ Besucher: finden/sehen nette, schöne Innenstadt
- ▶ Nachhaltigkeitsstadt
- ▶ Umweltfreundliche Energieerzeugung, dezentral
- ▶ Wohnungsbau, Wohnblocks
- ▶ Städtebauliche Mischstruktur: Alt – Neu



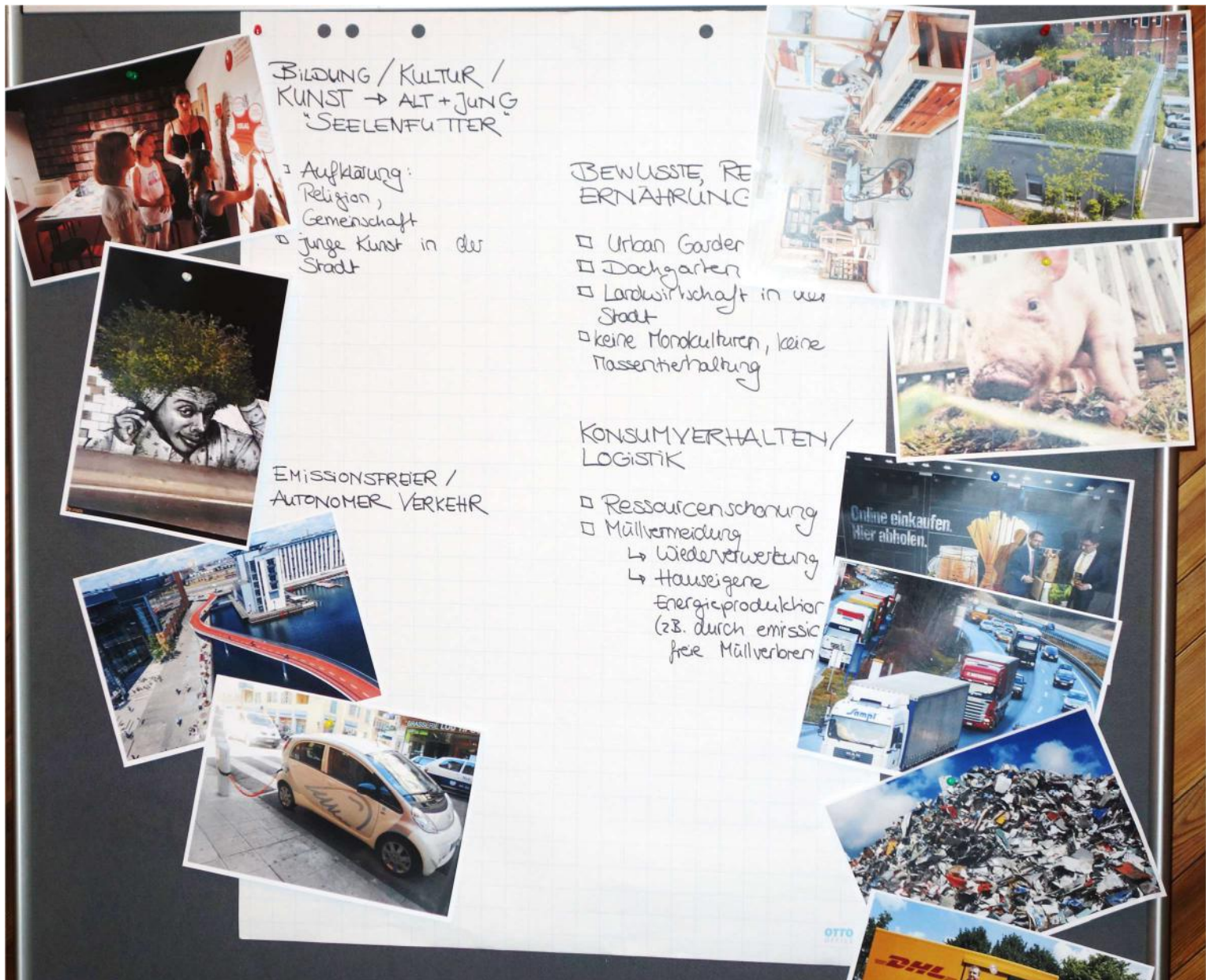
Zukunftsbild E

- ▶ Bildung / Kultur / Kunst für Alt + Jung „Seelenfutter“
 - Aufklärung: Religion, Gemeinschaft
 - Junge Kunst in der Stadt

- ▶ Emissionsfreier / autonomer Verkehr

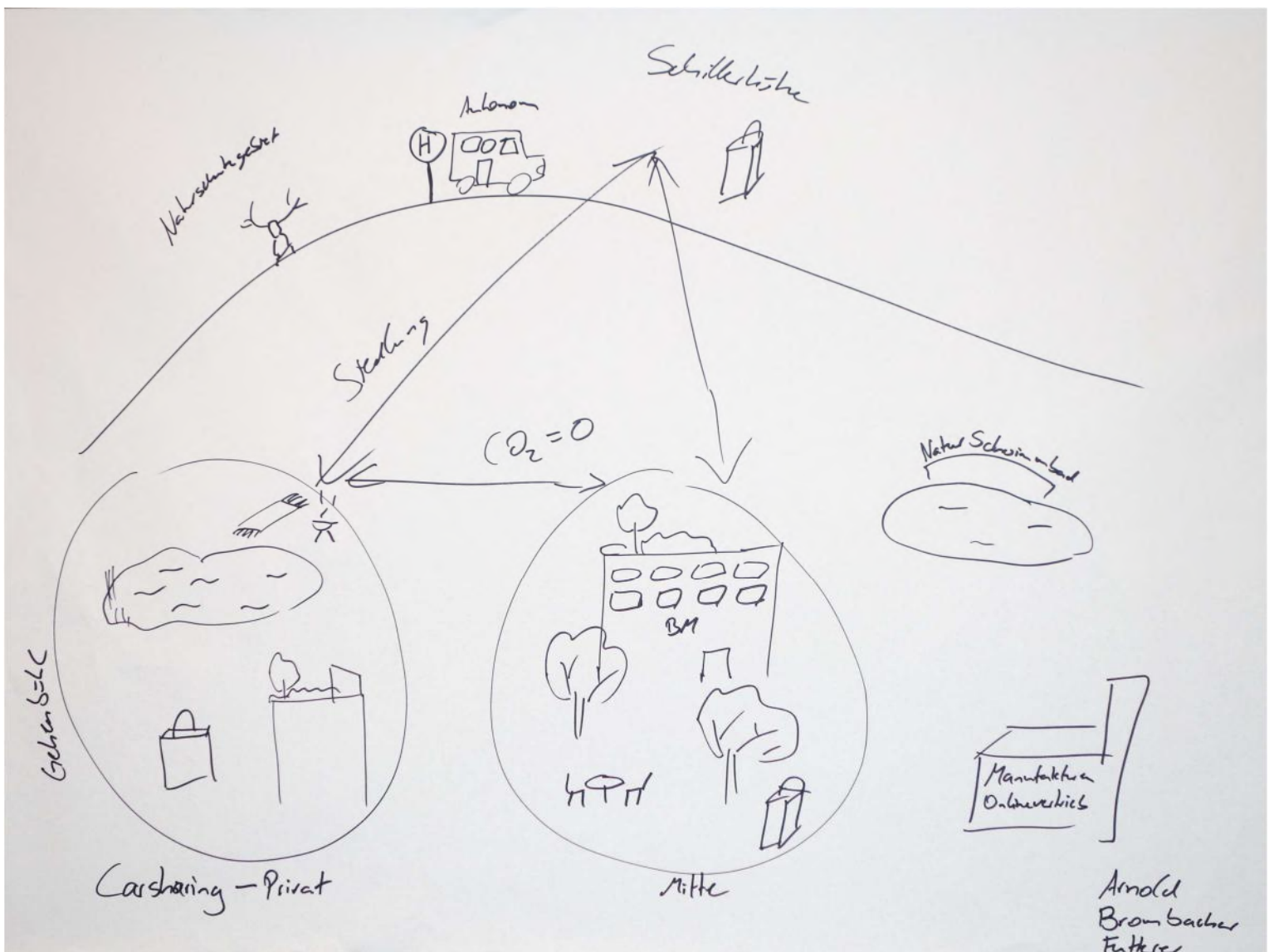
- ▶ Bewusste, regionale Ernährung
 - Urban Gardening
 - Dachgarten
 - Landwirtschaft in der Stadt
 - Keine Monokulturen, keine Massentierhaltung

- ▶ Konsumverhalten / Logistik
 - Ressourcenschonung
 - Müllvermeidung
 - Wiederaufwertung
 - Hauseigene Energieproduktion (z.B. durch emissionsfreie Müllverbrennung)



Zukunftsbild F

- ▶ Gehenbühl: Carsharing-Anbindung, Dachbegrünung, Einkaufsmöglichkeiten
- ▶ Schillerhöhe: Einkaufsmöglichkeiten, Anbindung mit autonomen Bus, Anbindung Naturschutzgebiet, Naturschwimmbad wieder reaktivieren
- ▶ Mitte: Einkaufsmöglichkeiten, Dachbegrünung, mehr Grün in der Stadt, mehr Aufenthaltsmöglichkeiten und Gastronomie
- ▶ Insgesamt Co²-Ausstoß auf Null reduzieren
- ▶ Manufakturen, Onlinebetrieb



5 Realisierungsphase

Nach der Phantasiephase diskutieren die Teilnehmenden innerhalb der fünf Handlungsfelder des ISEK Gerlingen 2030 realistische Ziele und Maßnahmen (Umsetzungsphase). Hierbei werden sie von den Handlungsfeldbeauftragten mit Fachinformationen (Fakten-Check, finanzielle Möglichkeiten) unterstützt. Als Ergebnis der Zukunftswerkstatt stehen keine Wunschlisten, sondern Ziel- und Maßnahmenvorschläge.



Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

- ▶ Allgemein
 - Grundsatzdiskussion Mobilität, nachhaltiges Mobilitätskonzept, v.a. auch im Bezug auf Stadtentwicklung entwickeln
 - Strategie der kleinen Schritte
 - „people mover“ Modellstadt
 - Aktuelles Zahlenmaterial zum Thema Mobilität in Gerlingen zusammenstellen: Modal Split, Feinstaubwerte, Luftqualität, Lärm
 - Machbarkeitsstudie autofreies Gerlingen
- ▶ Radverkehr
 - Sichere Radwege
 - Rad- und Fußanteil in der Stadt verdoppeln
- ▶ Motorisierter Individualverkehr
 - Autoverkehr schrittweise aus der Stadt
 - Ziel- und Quellverkehr reduzieren
 - Mitfahrapp
 - Alternativen schaffen
 - Beispiel Uber: Flexibilität
 - Bringdienst
 - Mitfahrbänke

- ▶ Bus und Bahn
 - Bewusstseinschaffung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtradeln
 - Bessere Vernetzung
 - Intermodalität verbessern!

- ▶ Parken
 - Bei neuen Baugebieten: Dienstleistungen und Parken im Untergrund

Aus der anderen Gruppe zum Thema Mobilität:

- ▶ Fußgängerzone
- ▶ Bus-Hub
- ▶ Ausreichend Kitaplätze
- ▶ E-Mobilität
- ▶ Autonomes Fahren
- ▶ Besucher per ÖPNV
- ▶ Carsharing
- ▶ Seilbahn (zwischen Höhe und Stadt)
- ▶ Leih-Lastenräder



Handlungsfeld Bildung, Stadtkultur und Zusammenleben

- ▶ Allgemein:
 - Gegenseitige Rücksichtnahme
 - aktives Miteinander (Alt und Jung, Milieus)
 - aktive Quartiersentwicklung

- ▶ Thema Bildung
 - G9?

- ▶ Bürgerschaftliches Engagement / Vereine
 - (schon viel da, v.a. Freiwilligendienste)
 - Mehr aktive Bürger*innen
 - Mehr Räume unentgeltlich für bürgerschaftliches Engagement – wie Familienzentrum
 - Neue Instrumentarien prüfen

- ▶ Kinder
 - Kinderbetreuung: Ergebnisse des parallelen Teilnehmendenshops aufnehmen!

- ▶ Jugendliche
 - Zeitgemäße Informationsquellen

- ▶ Treffpunkte
 - Konzept für Stadtmöblierung, Sitzgelegenheiten - im Quartier / vernetzt
 - Aufenthaltsqualität für alle Generationen
 - Übergreifend
 - Mehr "Grün"
 - Attraktive Quartiersplätze
 - Gemeinschaftliche Quartiergärten

- ▶ Kultur
 - Mehrfachnutzung / flexible Räume
 - Nichts "ver"bauen

- ▶ Sicherheit und Sauberkeit
 - Licht! Beleuchtung
 - Stadtputzete

Aus der anderen Gruppe zum Thema Bildung, Stadtkultur und Zusammenleben

- ▶ Sichtbare Kunst
- ▶ Junge Kunst
- ▶ Jungendszene

Handlungsfeld Klima, Energie und Umwelt

- ▶ Allgemein
 - Nachhaltigkeit

- ▶ Klimaschutz
 - Eigene Energieproduktion
 - Ressourcen schonen
 - Regenerative Energien
 - Recyclingwirtschaft
 - Eigene Müllverarbeitung

- ▶ Hochwasserschutz
 - Mehr Schutz
 - Weniger versiegeln

- ▶ Freiraum und Naturqualität
 - Grünwasseroasen ausbauen
 - Naturschwimmbad
 - Dachbegrünung, Dachgarten
 - Siedlungsrand / Landschaft

- ▶ Naturerlebbarkeit
 - Anbindung an den Wald (ÖPNV...)

- ▶ Landwirtschaft
 - Lokale Nahrungsmittel



Handlungsfeld Stadtstruktur, Bauen & Wohnen

- ▶ Wohnungen und Wohnbauflächen
 - Preisgünstige Wohnungen
 - Eigenes Baulandmanagement
 - Dichter bedeutet auch grüner
 - Neue Wohnformen
 - Innenstadtnahe Seniorenheime
 - Mehrgenerationenhaus
 - Barrierefreie Wohnungen

- ▶ Nutzungsmischung / „Stadt der kurzen Wege“
 - Urbane Mitte (vielseitige Funktionen/Nutzungen)
 - „Dorfstruktur“

- ▶ Stadtteile, Identität
 - Innenstadt: Altbausubstanzen erhalten
 - In „äußeren Bereichen“ mehr Nahverdichtung

- ▶ Architektur alt und neu
 - Mehr Qualität
 - Groß, aber kleinteilig
 - Traufen niedriger halten

- ▶ Plätze / öffentlicher Raum / Grün
 - Es muss laute und leise Räume geben
 - Grünvernetzung (Breitwiesen, Wald, Heide)
 - Mehr Grün in der Siedlung
 - Park (vllt. in Zukunft auf Friedhof)
 - Gemeinschaftliche Orte

- ▶ Barrierefreiheit
 - VHS barrierefrei
 - Kopfsteinpflaster ist Konflikt für Barrierefreiheit
 - Barrierefreie Markierung Rathausplatz



Handlungsfeld Einkaufen, Arbeiten & Wirtschaft

- ▶ Wachstum
 - nicht noch mehr Gewerbeflächen

- ▶ Ort Gewerbeflächen:
 - Flexibel bleiben
 - Stadtstruktur verändert sich
 - Gemeinsame Infrastruktur teilen mit Nachbarkommunen
 - Nicht-Innenstadt-relevante Nutzungen auslagern

- ▶ Unternehmensarten / Zukunftsbranchen
 - Bürostandort
 - Viele große Arbeitgeber, mehr diversifizieren
 - Officesharing
 - Manufakturen

- ▶ Arbeits- und Ausbildungsplätze
 - Mehr Jugendliche in Ausbildung vor Ort

- ▶ Beziehung Unternehmen / Stadtöffentlichkeit
 - Mehr sichtbares Handwerk in der Stadt

- ▶ Marketing
 - Informationen. Wo gibt er was?

- ▶ Digitalisierung
 - Online Handel

- Lieferservice
- ▶ Angebotsmix, Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie
- Cafés

- ▶ Zusammenarbeit Gewerbetreibende
- Ausbildungsbörse

6 Vorstellung der Ergebnisse

Zum Abschluss der Ideenwerkstatt präsentieren die beiden Arbeitsgruppen die Ergebnisse im Plenum. In Abstimmung mit den bestehenden Zielen und Maßnahmevorschlägen wird Weeber+Partner bis zu den Planungswerkstätten im Herbst die Ziele für die Handlungsfelder ausformulieren.



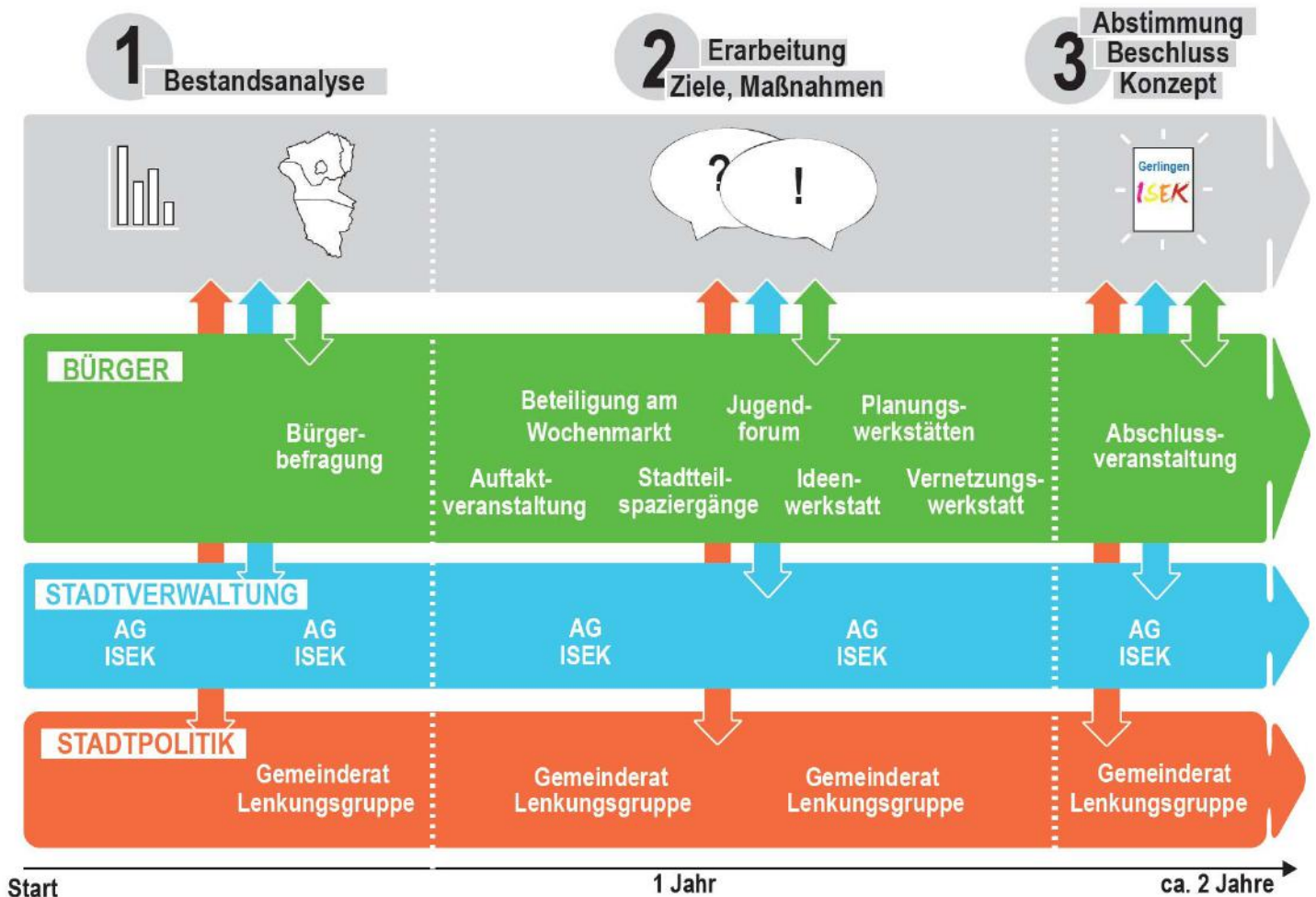


7 Weiteres Vorgehen

Die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts ISEK Gerlingen 2030 folgt unterschiedlichen Prozessphasen: "Bestandsanalyse", "Erarbeitung Ziele, Maßnahmen", sowie "Abstimmung, Beschluss Konzept". In allen Phasen gibt es einen Austausch zwischen dem Institut Weeber+Partner, den Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der gesamte Prozess nimmt zirka 1,5 bis 2 Jahre in Anspruch.

Nach der Ideenwerkstatt finden im September und Oktober 2018 Planungswerkstätten in den Stadtteilen statt, in denen Ziele und Maßnahmen für alle Stadtteile diskutiert werden. Im Anschluss gibt es mit der Vernetzungswerkstatt noch eine gemeinsame Veranstaltung um die Ergebnisse der Planungswerkstätten zusammenzuführen.

In der Prozessphase "Abstimmung, Beschluss Konzept" werden über die Ziele und Maßnahmen des ISEK Gerlingen in einer Gemeinderatsklausur beraten. Schließlich wird das fertige Konzept in einer Abschlussveranstaltung öffentlich vorgestellt.



Alle Fotos und Grafiken wurden erstellt durch Weeber+Partner, 2018